

Faire Produkte fehlen zu oft

Verein „Vamos“ kritisiert Stadt und Bistum

Münster • Die Schnittblumen auf dem Wochenmarkt, die Hemden von Krankenschwestern und sogar die Pflastersteine in Münster stammen noch viel zu oft aus Ländern, in denen Kinderarbeit und Dumpinglöhne zur Tagesordnung gehören. Das kritisierte Sonja Begalke vom Verein „Vamos“ am Dienstagabend im Franz-Hitze-Haus.

Die Stadt Münster habe zwar bei den Pflastersteinen auf dem Picassoplatz darauf geachtet, dass in dem Steinbruch aus dem die Steine stammen, keine Kinder arbeiten. Menschenunwürdige Arbeitsumstände konnte die Stadt dennoch nicht vollkom-

men ausschließen.

Timo Lindner von der Natursteingesellschaft Rheine kennt die Probleme. „Um auf dem Markt mithalten zu können, müssen wir günstige Steine aus Asien kaufen“, sagt er. Damit die Arbeiter einen angemessenen Stundenlohn bekommen und vor Staub geschützt sind, reiste er nach Indien und steht nun im ständigen Kontakt mit seinen Lieferanten. Genau wie Leo Evels, Florist aus Dortmund. Er verkauft fair gehandelte Blumen mit Zertifikat.

„Genau daran müssen sich Stadt und Kirche in Münster ein Beispiel nehmen“, forderte Begalke. ■ mpl



Fair gehandelte Rosen brachte Leo Evels (M.) den Diskussions-
teilnehmern, darunter Sonja Begalke (r.), mit. MZ-Foto Plachta